



Ostersonntag

12. April 2020



Evangelische Kirchengemeinde Wald

Eingangsworte und Ostergruß

Wir feiern diesen Ostergottesdienst

Im Namen des Vaters
im Namen seines auferstandenen Sohnes
und im Namen des Geistes.

Gott hat die Macht des Todes durchbrochen,
das Leben hat gesiegt.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
der ist uns zum Eckstein geworden.

Darum:
Der HERR ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden



1. O herr - li-cher Tag, o fröh - li-che Zeit,
da Je - sus lebt ohn al - les Leid!
Er ist er - stan - den von dem Tod,
wir sind er - löst aus al - ler Not!
O herr - li - cher Tag, o fröh - li - che Zeit!

Worte nach Psalm 27 im Wechsel

Gott ist uns Licht und Heil,
vor wem sollten wir uns fürchten?

Gott gibt uns Kraft und Mut,
wovor sollten wir Angst haben?

Wenn etwas auf uns zukommt,
drohend und gefährlich,
dann verlieren wir nicht den Mut.

Wenn wir meinen, wir schaffen es nicht,
dann denken wir daran, dass Gott uns hilft.

Gott, sei du immer bei uns,
dann sind wir nicht allein.

Lass uns den Weg deiner Güte gehen,
denn wo Güte ist, da verschwindet die Angst,
und das Leben kehrt wieder, das wir suchen.

Osterevangelium aus Matthäus 28:

Es ist nicht leicht,
die Botschaft von der Auferstehung zu glauben und in den Mund zu
nehmen. Das sehen wir an den Frauen, die am Ostermorgen zum Grab
gekommen sind.

Sie wollen einen lieben Toten aufsuchen
und hören stattdessen von einem, der lebt.
Er ist voraus in ein Leben, das sie und wir alle noch nicht haben.
Kein Wunder, dass es ihnen erst einmal die Sprache verschlägt!

Aber das Schweigen hat nicht das letzte Wort behalten, sonst würden wir
heute nicht Ostern feiern.

So heißt es im Matthäusevangelium:

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben.
Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab,
trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.
Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden,
als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen:
Fürchtet euch nicht!
Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht
die Stätte, wo er gelegen hat;
und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von
den Toten.

Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn
sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und
liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.
AMEN.

Halleluja.
Das ist der Tag, den der HERR macht.
Lass uns freuen und fröhlich sein an ihm.
Halleluja.
Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden.
Halleluja.

Am Em Am F Em7 A5 Dm Em Dm/F Dm
1. Christ ist er - stan - den von der Mar - ter

Am Dm7 G Em7 Am4 3
al - len. Des sol - len wir al - le

F Em A Dm Em F
froh _____ sein, Christ will un - ser

Am Dm7 G C/E D5
Trost _____ sein. Ky - rie - leis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ.
Kyrieleis.

Halleluja,
Halleluja,
Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Gedanken zu Ostern 2020: „... im Schneckentempo“

Mein Gott, wie lange denn noch ...?

Gefühlt dauert dieser ungewohnte Stillstand
– für viele irgendwas zwischen Zwangspause und Hausarrest –
eine halbe Ewigkeit.

Ich scharre schon mit den Hufen, wann es endlich wieder weitergeht ...
wann der „Shutdown“ beendet werden kann ...
so was wie Normalität wieder einzieht,
in Häuser und Kirchen,
Herzen und Seelen.
Ich bin ungeduldig – und viele andere auch.

Da entdecke ich einen ganz besonderen Botschafter Gottes:
Einen ganz, ganz langsamen ...
einen der gar nicht rennen kann – nie schnell ist.

Aus Gottes wunderbarem und merkwürdigem Schöpfungskabinett kriecht
mir eine Schnecke über den Weg. Von der Schnecke kann ich Langsamkeit
lernen. Wenn ich sie beim Kriechen beobachte, merke ich was
Entschleunigung meint - geduldig sein.

Aber trotz ihres Tempos kommt die Schnecke ans Ziel - und an was für
Ziele. Wenn ich mir morgens ihr Spuren anschau, wo sie alles war, bin ich
schon beeindruckt. Von der Schnecke kann ich lernen, wie ich zielstrebig
zur Ruhe kommen kann ...

Etwas anderes kann ich aber auch noch von der Schnecke lernen. Wenn ich
sie einmal ganz genau beobachte, wie sie langsam und vorsichtig aus ihrem
Haus kriecht. die Fühler ausfährt und sorgfältig die Umgebung nach
Hindernissen ertastet, dann muss auch ich mich ruhig verhalten, sonst
erschreckt sich die Schnecke und verschwindet wieder im Häuschen. Ganz
ruhig stehen, Geduld haben, sensibel auf ein anderes Lebewesen achten,
das kann ganz schön schwer sein, da muss ich mich schon mächtig
zurücknehmen.

Von so einer Schnecke kann man was lernen;
auch theologisch,
auch als Christ,
gerade an Ostern.

Denn die großen Weinbergschnecken sind ein Symbol für die Auferstehung. Manchmal sind sie sogar auf Grabsteinen zu finden. Wie das kommt?

Im Herbst muss sich die Weinbergschnecke auf den Winter vorbereiten. Nur so kann sie die frostigen Temperaturen überleben. Dazu gräbt sie eine Höhle und verschließt ihr Haus von innen mit Erde. Dann sondert sie ein kalkhaltiges Sekret aus, das an der Luft zu einem harten Deckel erstarrt. Mit ihrem Winterdeckel ist sie vor Austrocknung und Kälte geschützt und kann sogar harten Frost überleben. Ihr Schneckenhaus ist also wie mit einem Stein verschlossen. Von außen betrachtet erscheint die Schnecke wie gestorben. Würde die Kälte länger anhalten, dann würde sie vertrocknen, das Schneckenhaus zum Grab werden.

Gott sei Dank aber kommt das Frühjahr. Wenn die Sonne das Erdreich wärmt, erwacht die Schnecke wieder zum Leben. Sie streckt ihren Fuß aus, schiebt den Winterdeckel nach außen und stößt ihn schließlich ab. Sie hat jetzt lange gefastet und freut sich auf frisches Wasser und frische Nahrung.

So einfach ist das mit der Schnecke und der „Auferstehung“. Neues Leben, rauskommen und loslegen, für Menschen aller Zeiten ist sie so zu einem Auferstehungssymbol geworden. Ein hilfreiches Zeichen für alle, die immer schon Angst vor dem Draußen hatten.

Denn auch schon bevor es Corona gab, haben sich manche in ihr Schneckenhaus verkrochen, wenn die Zeiten kalt und bedrohlich wurden, sich abgeschottet, dicht gemacht, sich auf das vermeintlich Wesentliche konzentriert, verkrümmt in sich selbst - oft umgeben von harter Schale. Eine Zeit lang kann das gut gehen. Doch auf Dauer gesehen trocknet man aus. Wie die Schnecke.

Aber Gott will das nicht. Er will nicht, dass ich mich aus dem Leben zurückziehe, an meinen Sorgen und Ängsten vertrockne oder erfriere. Er will nicht, dass mein Schneckenhaus zum Grab wird.

Er wälzt am Ostermorgen den Stein vom Grab und holt das, was tot ist, wieder ins Licht. Er holt ins Leben, was andere schon aufgegeben haben. Seine Liebe weckt mich auf – und das nicht nur am Ende der Tage, dann, wenn alle Toten wieder auferstehen.

Wenn Gottes Liebe so stark ist, dass sie das schafft,
Tote zum Leben zu erwecken,
dann heißt das für jeden und jede von uns:

Auch wenn du dich in dein Schneckenhaus zurückgezogen hast
und scheinbar tot bist,
wenn du verletzt wurdest durch Menschen, die du liebtest,
wenn du getrennt wurdest von dem, was das Leben schön gemacht hat,
wenn du mutlos bist oder verzweifelt und dich wertlos fühlst,
dann ist darüber das letzte Wort noch nicht gesprochen.
Auch Du kannst Auferstehung erleben, jetzt schon – heute ...
Lass dich von Gottes Liebe herauslocken ins Leben!
Auch das ist ein Aspekt von Ostern.

Auch deshalb feiern wir Ostern - jedes Jahr ...
auch dieses Jahr, wo nicht nur die Ängstlichen sich zurückziehen. In diesem
Jahr, wo gefühlt alle Schutz suchen müssen in ihren Wohnungen und
Häusern, feiern wir Ostern eben einmal ganz anders –
und hören trotzdem:
Das Leben siegt über den Tod,
die Hoffnung über die Verzweiflung.

Was für eine Botschaft in diesen Tagen!
Es geht weiter, hab keine Angst,
das Licht vertreibt die Dunkelheit,
es gibt einen neuen Anfang.

Hab Mut. Wenn du aus deinem schützenden Schneckenhaus
herauskommst, dann wird es einen neuen Anfang geben. Aufbruch.

Du wirst sehen, wie schön das Leben ist. Du wirst staunen über das, was wieder da ist oder noch, aber vielleicht auch was ganz neu sein wird.

Und als ob Gott dieses Versprechen wunderbar ausmalen und bebildern wollte, bricht das Leben vor der Tür wieder auf, wird bunt und schön und vielfältig ... das erste Grün der Blätter und das Gelb der Primeln, die Rotkehlchen und die Hummel ... und die Schnecke - auch sie gehört zu diesem Bild – sie erinnert uns daran, dass die Langsamkeit und die Geduld der Schönheit und der Freude keinen Abbruch tun.

Gott will uns lebendig machen
– allen Sorgen und Zweifeln zum Trotz,
uns herauslocken ins Leben.

Manchmal geht das eben – so wie jetzt – nur im Schneckentempo -
und doch kommt die Schnecke ans Ziel.

AMEN.

(Pfarrer Stefan Ziegenbalg)

Fürbitten und Vaterunser

Guter Gott, barmherziger Vater,
wir danken für dieses Osterfest als Fest des Lebens und der Auferstehung.

Für uns bedeutet es,
dass wir unseren Lebensweg mit dir verknüpfen dürfen.

Schenke uns Kraft und Ausdauer für ein mutiges Leben,
das deinen Spuren nachgeht.
Ermutige uns, wenn wir den Weg nach unten scheuen
und den leidvollen Erfahrungen ausweichen wollen.

Wir brauchen Kraft an jedem Tag, gerade in dieser so ungewissen Zeit.
Wir brauchen festen Grund, Standhaftigkeit in der Krise,
wenn unser Vertrauen und Hoffnung schwindet.

Gib uns Gelassenheit, vor dem Unabänderlichen nicht zu fliehen,
sondern es tapfer anzunehmen.

Gib uns Klarheit, das Machbare zu erkennen
und ihm eine menschenfreundliche Gestalt zu geben und Rücksicht zu
nehmen.

Gib uns Vertrauen,
dann wird jede Lebensstufe -im Glück wie im Leid -,
zum fruchtbaren Land,
auf dem Glaube, Liebe und Hoffnung wachsen.

Wir bitten nicht nur für uns.

Wir bitten auch für die Menschen,
die in der Nähe und in der Ferne in Mühen und Sorgen leben,
ungesehen und unbeachtet.

Für all diejenigen, die wir aus dem Blick verlieren,
weil unser Sorgen sich in diesen Tagen nur um uns dreht.
Lass uns nicht unberührt bleiben vom Leid in der Welt und
Schenke Zeichen der Hoffnung.

Und mit den Worten Jesu beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel,
so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich,
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

AMEN.

Segen

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen,
um dich zu schützen gegen Gefahren.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei neben dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

So segne dich gnädige und gütige Gott,
der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN.

Der HERR ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden!

*Euch ein gesegnetes Osterfest und eine Zeit voller Zuversicht,
Gottvertrauen und Hoffnung des Auferstandenen, seid behütet,
wünschen Euch von ganzem Herzen Eure Walder Pfarrerin und Pfarrer*



Kerstin Heider



Bernd Reinzhagen



Stefan Ziegenbalg

*Aller Augenschein sagt
ein Grab ist ein Grab
tot ist tot
aus ist aus
fertig nichts weiter.*

*Wir haben nichts dagegen
als eine winzige Hoffnung.*

*Wir haben nichts in den Händen
als ein kleines Licht
im Dunkeln.*

*Wir haben nichts vor Augen
als ein paar verwirrte
erschrockene Menschen
die es nicht fassen können
dass er lebt
und ein leeres Grab.*

*Wir haben nichts
als ein Lied auf den Lippen
er ist auferstanden
halleluja!*

Lothar Zenetti